

und Medaillons aus Papiermasse, stehen in hoher Achtung und in hohem Preis.

Was China ausgestellt hat, ist dem Eifer einiger dort ansässiger Sammler, namentlich dem Herrn v. Overbeck in Hongkong und den Herren Carlowitz & Co. in Canton zu danken. Ihre sämtlichen Vasen, zum Theil wahre Prachtstücke, sind in King te sching (bei Kur Kiang, Provinz Jao-Tschu), dem grössten und berühmtesten Fabrikationsort für die undecorirte Waare, gemacht und dann von drei Malern in Canton gemalt worden, wo überhaupt Alles (auf Glasur) decorirt wird. Diese Maler sind: Guon-Hing, der nur ein Paar Vasen als Musterstücke reich und zart auf Glasur gemalt hat; Yutsching, welcher 14 Vasen vorzüglich mit erhabenen Emailfarben gemalt hat, deren Zusammenfliessen durch trockene Umrisse, wie sie Collinot in Paris anwendet, verhindert ist. Auch einige röthliche Thonfiguren mit weissen oder bemalten Gewändern, Bettler oder Bonzen genannt. Und endlich von Pohing viele hundert Vasen, Figuren, Theeservice und andere Gegenstände landesüblicher Art und Bemalung, Blumenkübel, Gartensitze, Service, lassen schon die Absicht auf den europäischen Markt erkennen.

Von anderen Ausstellern waren beigebracht: grosse cylindrische Vasen mit verflossener, von rothen ins Blaue gleich unreifen Pflaumen, pflaumfarbiger Glasur, welche ihre Farbe vielleicht von einem mehr oder weniger reducirten Kupferoxyd entlehnt. Grosse seladongrüne (resedafarbene) Vasen mit weisser erhabener Malerei (*pâte sur pâte*), diese letztere ist weisser als die Grundmasse, und soll aus einem anderen Thon oder Talk aufgetragen sein; die grüne Farbe ist gleichfalls nicht so klar wie die von Sèvres. Im Allgemeinen ist die Waare gut und untadelhaft gearbeitet, trotz ihrer Feinheit nicht schief gebrannt, ihre Dimensionen sind sehr gross; Vasen von 1.50 m Höhe. Das Blau im Scharffeuer unter Glasur ist trüb, dagegen ist ein schwarzer, wie es scheint auch im Scharffeuer eingebrannter Fond sehr schön und egal, lichte Blumen darauf in Emailmalerei sind von grosser Schönheit; Gravirungen, welche den Untergrund überziehen und sich dicker mit seladongrüner Glasur füllen, bilden eine hübsche netzförmige Verzierung, in einem bei der Metalleloisonage viel angewandten T-Muster. An die Holzindustrie erinnern manche Henkel und Füsse, welche flach wie aus Brettchen gesägt sind.

Die japanische Ausstellung war von der kaiserlich japanischen Regierung selbst in die Hand genommen worden, sie hatte ihre Commissaire für die Installation und ihre Mitglieder in der Jury, und es war erfreulich zu sehen, wie man sich europäischerseits aufs Wohlwollendste der Collegen annahm, sich neue Concurrenten, und das werden die Japanesen in Kurzem sein, heranzubilden.